

Selbsthilfegruppe will Mauer des Schweigens durchbrechen

Sexueller Mißbrauch im Kindesalter belastet ein Leben lang

Dreieich (ötu) — Über Sexualität in einer Gruppe relativ fremder Menschen zu reden ist schwierig. „Aber greifen Sie mal das Thema sexueller Mißbrauch auf, dann herrscht Totenstille.“ Um diese Mauer des Schweigens zu durchbrechen, den Opfern eine Möglichkeit zu geben, über das zu reden, was sie möglicherweise seit Jahrzehnten bedrückt, ihr Leben entscheidend beeinflusst hat oder Auslöser physischer und psychischer Krankheiten ist, hat Norbert Denef eine Selbsthilfegruppe ins Leben gerufen.

Bisher gehören acht Männer und Frauen diesem Kreis an. Die Gruppe tritt zum ersten Mal mit einer Veranstaltung zum Thema „Sexueller Kindesmißbrauch“ am Samstag, 11. Juli, um 19 Uhr in der St. Stephan-Gemeinde in Sprendlingen an die Öffentlichkeit. Kriminalhauptkommissar Theo Stapf aus Offenbach wird über seine beruflichen Erfahrungen in den vergangenen 15 Jahren auf diesem Gebiet berichten. Die Dunkelziffer ist groß: Schätzungsweise werde nur jeder 20. Fall sexuellen Mißbrauchs ange-

zeigt. In regelmäßigen Abständen sollen die verschiedenen Institutionen und Organisationen zu solchen Gesprächsabenden eingeladen werden, um alle Möglichkeiten der Hilfe aufzuzeigen.

Die Tatsache, daß in der Selbsthilfegruppe Männer und Frauen gemeinsam vertreten sind, sieht Norbert Denef als wichtig und notwendig an. „Die Zeit ist reif dafür.“ Denn vielleicht gelinge gemeinsam, was bisher immer noch nicht erreicht ist: Das Thema in der Öffentlichkeit bewußt zu machen, das Tabu zu durchbrechen, Vorurteile aus der Welt zu schaffen nach dem Motto, die Kinder müssen sich wehren oder haben es selbst herausgefordert.

Auch hinter dem Familienvater Norbert Denef liegen all diese Erfahrungen. Zwischen dem 9. und 18. Lebensjahr wurde er von zwei Freunden der Familie sexuell mißbraucht. 35 Jahre lang schleppte er diese Last als großes Geheimnis mit sich herum, bis er nach Krisen und Krankheiten die Konsequenz zog: „So geht es nicht weiter, ich muß darüber reden.“ Er lud die Familie und die

beiden Täter ein und sprach vor seiner Frau und den Kindern den entscheidenden Satz: „Ich bin sexuell mißbraucht worden.“

Der Mitarbeiter am Rüsselsheimer Theater will sein Vorgehen nicht zum Vorbild für andere machen. „Jeder muß für sich den Weg finden.“ Aber Norbert Denef weiß auch, daß es immer nur eine Frage der Zeit ist, bis sich die Erfahrung aus der Kindheit ein Ventil verschafft. Kontakt zur Selbsthilfegruppe ist über seine Telefonnummer in Sprendlingen, 3 11 467 möglich. „Viele müssen da zunächst sicher eine Hemmschwelle überwinden. „Aber wenn sie schon soweit sind, mit uns Verbindung aufzunehmen, dann ist ein großer Schritt getan.“

Der mittlerweile zum Gesundheitsberater ausgebildete 45jährige hat den Leitsatz für die Gruppe entwickelt: „Du darfst merken.“ Das heißt, wahrnehmen, was passiert ist und was immer noch passiert. „Das ist harte Arbeit, denn man muß bereit sein, sich zu öffnen. Doch es lohnt sich.“